Vom Gasthaus zur Rose zum Stadtarchiv: das Haus Marktstraße 16

Die Anfänge

Die Baugeschichte des Hauses Marktstraße 16 liegt bis ins 19. Jahrhundert leider im Dunkeln, da es keine schriftlichen Unterlagen darüber gibt. Doch hat der Bauhistoriker Michael Hermann aus der Untersuchung der Bausubstanz gefolgert, dass der Bau um 1548 über einem älteren Gewölbekeller als Fachwerkbau entstand. Möglicherweise ließ der Deutsche Orden an prominenter Stelle direkt neben dem 1544 erstmals erwähnten Rathaus diesen stattlichen Bau errichten. Er überragte das 1781/82 neu erbaute Rathaus und war damals eines der höchsten Gebäude der Stadt.

Erste Erwähnung im 17. Jahrhundert und Baugeschichte bis Ende 18. Jahrhundert

Glücklicherweise geben uns die Ouellen einige Hinweise auf die jeweiligen Eigentümer und Pächter des Hauses. Die erste Erwähnung eines Wirtshauses zur Rose findet sich 1605, als mit Johannes Dietrich erstmals ein ..tabernarius ad rosam" (Wirt zur Rose) genannt ist. Es folgten Mathias Windterlin, Johann Georg Eisenmenger, Johannes Michael Beroll, Niclaus Schönet - bis Mitte des 17. Jahrhunderts der Arzt Johannes Bössinger das Gebäude an Heinrich Ludwig Merkle verkaufte, der die Bewirtschaftung der Rose aufgab.

Als Wirtschaft spielte die Rose seitdem bis zum Ende des 18. Jahrhunderts kaum eine Rolle. 1737 erwarb Adam Heylmann das Haus von der Familie Quintel, 1779 gehörte es der Witwe des Doctor Fach, danach Franz Ignaz und Josef Anton Maier. Es war der Zuckerbäcker Ignaz Maier, der 1793 die auf seinem ehemaligen Haus liegende Braugerechtigkeit auf sein neues Haus, die "Rose", übertragen durfte und hinter dieser eine Brauerei einrichtete.

Wohl zur selben Zeit erhielt das Gebäude mit Ausnahme der Ostseite massive Wände, die Westseite bekam eine dem Zeitgeschmack entsprechende Werksteinfassade. Diese Veränderungen standen wohl im Zusammenhang mit dem 1781/82 in unmittelbarer Nachbarschaft erfolgten Neubau des barocken Rathauses.

Das Schicksal der Hauses vom 19. Jahrhundert bis heute

Das Gebäude blieb im Besitz der Familie Maier – seit Mitte des 19. Jahrhunderts gehörte es Franz Ignaz Maier, auf den sehr wahrscheinlich die Initialien "FJM" am Balkongitter zurückgehen.

Schauplatz historischer Ereignisse wurde das Haus während der Revolution 1848: In dem damals von Carl Ehehalt geführten Gasthaus fand ein Treffen der Bürgerwehroffiziere statt, das sich bald zur Bürgerversammlung entwickelte. Diese wollte die Neckarsulmer Bürgerwehr zur Unterstützung der Heilbronner Wehr ausrücken lassen, was Vertreter der bürgerlich-konser-

vativen Fraktion jedoch verhinderten.

1872 entstanden hinter dem Vorderhaus anstelle der abgebrannten Hintergebäude neue Brauerei-, Stall- und Ökonomiegebäude.

1877 erwarb Albert Essig das Anwesen von Bierbrauer Vogel, weitere Wirte waren Oskar Dischinger (1897) und Weingärtner Heinrich Rieck (1903-1922). Die Brauerei bestand bis um 1914, danach war die "Rose" nur noch Gasthaus mit Fremdenzimmern. Von 1923 bis zu seinem Tod 1960 führte Eugen Kühner dieses, danach Ehefrau Rosa und Sohn Rolf. Die letzten Pächter waren Antonio Matrone, der das Haus unter dem Namen "Pompeji" führte und seit 1978 Sergio Silvestrini ("Pizzeria Rimini"). Als letzterer 1983 seine Pizzeria in die "Museumsstuben" verlegte, endete die jahrhundertelange Nutzung des Hauses als Gastwirtschaft. Im Erdgeschoss wurde ein Laden eingebaut, den bis 2005 der Textildiscounter NKD mietete. der Rest des Hauses diente als Wohnraum.

1967 veränderte sich das Äußere des Hauses gravierend: Die historische Sandsteinfassade wurde durch eine Granitplattenverkleidung ersetzt.

In den Jahren 1980 bis 1982 wurden die Hintergebäude abgebrochen, auf dem eingeebneten Grundstück entstand bis 1985 der neue Rathausanbau.

2002 wurde die Stadt Eigentümerin des Hauses, 2006 beschloss der Gemeinderat die Generalsanierung des Gebäudes



nach Plänen des Architekturbüros Meister + Wittich und Partner (Stuttgart). Der aus Neckarsulm stammende Roland Meister plante zusammen mit Peter Dettling den Umbau und die Restaurierung des Gebäudes zum Stadtarchiv mit Ladengeschäft. Dafür wurde das Gebäude vollständig entkernt und innen neu aufgebaut, so dass es den archivspezifischen Anforderungen entsprach. Auf der Grundlage historischer Ansichten und unter Einbeziehung der noch vorhandenen Substanz rekonstruierte man die historische Westfassade und restaurierte das Fachwerk der Ostfassade.

Im Mai 2009 wird nun das Stadtarchiv eingeweiht, bereits am 20. März hat im Erdgeschoss "Imporia-Vita" Italienische Mode (Inhaberin: Ellen Agreiter) eröffnet.

Barbara Löslein, Stadtarchivarin